

Eine Geschichte für 10 000 Suhrerinnen und Suhrer

Dem Historiker Markus Widmer-Dean ist es gelungen, die Geschichte des heute bunt durchmischten grossen Dorfs in 400 Seiten zu fassen

Woher kommen die Suhrerinnen und Suhrer, und wer sind sie heute? Antworten auf diese Fragen bietet die Ortsgeschichte von Markus Widmer-Dean. Am Sonntag präsentierte er im Museum Suhr sein neues Buch.

FLORIAN MÜLLER

Eigentlich sei es unmöglich, eine Geschichte für alle Suhrerinnen und Suhrer zu schreiben, meint Markus Widmer-Dean zu seiner neuen Ortsgeschichte. «Die starke Heterogenität der Gemeinde würde mindestens 100 solche Geschichten erfordern, denn man kann die Gemeinde leicht in viele Untergruppen aufteilen.» Und trotzdem gelingt es dem Historiker, in seinem neuen Werk eine riesige Fülle an Quellenmaterial zu einer kompakten Ortsgeschichte zu vereinigen.

Die 400 Seiten aus frühen und modernen Zeiten des Dorfes beinhalten

über 600 Abbildungen. Die Gliederung in die sieben Teile Raum, Zeit, Dorf, Gemeinde, Bevölkerung, Wirtschaft und Kirche soll den Leser umfassend informieren. Zum Beispiel findet man im Buch das Protokoll der ersten Gemeinderatssitzung von Suhr, gehalten am 2. September 1803.

Geschichte verstehen

Der Historiker versuchte bei seiner Arbeit zu berücksichtigen, dass das geschichtliche Grundwissen der Dorfbewohner ganz unterschiedlich ist. Deshalb liefert er immer wieder Hintergründe zur Schweizer Geschichte. «Geschichte ist eben kein Sammelsurium von Spektakel, man muss stets probieren, sie zu verstehen und einzuordnen.»

Offenbar wollen die Suhrerinnen und Suhrer ihre Dorfgeschichte verstehen: Mangels Platz verabschiedeten

sich die ersten Besucher der Vernissage bereits vor dem Beginn des Anlasses. Das Heimatmuseum bot ganz einfach nicht genug Raum für alle Besucher, die teilweise bis in die Gänge standen, um sich die Rede von Widmer-Dean anzuhören.

Suhr, das alte Dorf

«Wer Geschichte kennt, kann in die Zukunft planen», sagte Gemeindevorsteher Beat Rüetschi in seiner anschliessenden Ansprache. Er unterstrich die geschichtliche Verantwortung von Suhr, einer der ältesten Gemeinden der Region. Als Rüetschi erwähnte, dass ein solches Werk auch ein Symbol für die Eigenständigkeit der Gemeinde sein kann, richtete er seinen Blick wohl nach Rohr.

Der eigentliche Höhepunkt der Vernissage im Untervogthaus in Suhr war dann aber die Enthüllung der



ÜBERGABE Historiker Markus Widmer-Dean (l.) mit dem Suhrer Gemeindevorsteher Beat Rüetschi. FMÜ

Buchdeckel. Das erste Exemplar erhielt Georg Mayer, dem das Buch für seine vielfältigen Verdienste für die Erforschung der Geschichte der Gemeinde Suhr und ihrer Bewohner gewidmet ist.

Das neuste Projekt von Markus Widmer-Dean Seite 34